

Dr. Stefan Fassbinder
Oberbürgermeister der Universitäts- und
Hansestadt Greifswald
GRUSSWORT



**Meine sehr verehrten
Damen und Herren,**

ich begrüße Sie zu den TANZTENDENZEN 2016 und freue mich, dass Künstlerinnen und Künstler aus Frankreich, Großbritannien, Belgien, den Niederlanden, Korea, Israel, Estland und Deutschland zu Gast in der Universitäts- und Hansestadt Greifswald sind.

Das aus dem Lateinischen stammende Wort „Tendenz“ beschreibt ein Streben, eine Neigung und eine Häufung von Ereignissen in der Vergangenheit, auf deren Grundlage ein Ausblick in eine unbestimmte Zukunft gewagt wird. Die Verhaltensforschung benennt mit „Tendenz“ eine bestimm- bare innere Handlungsbereitschaft und schließlich wird auf diese Weise umgangssprachlich eine leidenschaftlich vertretene politische oder weltanschauliche Orientierung bezeichnet.

Dieser dreifachen Bedeutung sind die Greifswalder TANZ- TENDENZEN seit ihrer Gründung im Jahre 1994 immer nachgekommen: Sie haben dem Greifswalder Publikum aktuelle Produktionen von Tänzern und Choreografen, wie Sasha Waltz, Antony Rizzi und Meg Stuart, manchmal bevor diese überregional und international bekannt wurden, vor- gestellt.

Dienstag, 18. Oktober

**19.30 Uhr Eröffnung der
TANZTENDENZEN 2016
durch den
Oberbürgermeister
der Universitäts- und
Hansestadt Greifswald,
Dr. Stefan Fassbinder
und Grußworte der
Veranstalter**

Alle Künstlerinnen und Künstler suchen über die vertrauten und kulturell bestimmten Ausdrucksformen intuitiv die gemeinsamen Wurzeln des Tanzes aus den Beziehungen zwischen dem Ursprünglichen in der Bewegung, dem Spiel mit Bildern und physikalischen Kräften.

Zugleich orientieren sich alle Produktionen bei aller künstlerischen Vielfalt und Gegensätzlichkeit an einer gemeinsamen Vorstellung von individueller Freiheit, dem Respekt vor der Würde jedes Menschen und der Integrität der Person. In einer Zeit, in der die Welt wieder politischer geworden und der Traum des „anything goes“ in Frage gestellt scheint, ist es gut, wenn sich die Gesellschaft soziale und kulturelle Räume erhält, wo die Themen, die uns als Individuum und Gemeinschaft, als Staat und Menschheit angehen, verhandelt und betrachtet werden.

Darum ist es nicht nur wunderbar, sondern notwendig, dass die Universitäts- und Hansestadt Greifswald den TANZTENDENZEN einen solchen Raum schafft und finanziert.

Dieser Raum wurde auch möglich, weil unter dem Schirm des Fördervereins Hebebühne e.V. das Kuratorium des Festivals – darunter die ehemalige Ballettmeisterin am Theater Vorpommern und seit 2013 Ballettbetriebsdirektorin an den Städtischen Theater Chemnitz, Sabrina Sadowska – unter 220 Bewerbungen das Programm zusammenstellte und kommunale Einrichtungen, wie das Theater Vorpommern und das soziokulturelle Zentrum St. Spiritus ebenso wie die Galerie Schwarz, ihre räumliche und personelle Infrastruktur zur Verfügung stellen.

Ich danke daher herzlich allen Mitwirkenden sowie den Zuwendern und Förderern in Stadt und Land und wünsche den TANZTENDENZEN viel Zuspruch und Resonanz.



Dr. Stefan Fassbinder
Oberbürgermeister der Universitäts- und Hansestadt Greifswald

Maya Smira/Samira Hashemi
Iran/Israel
IRAN – ISRAEL



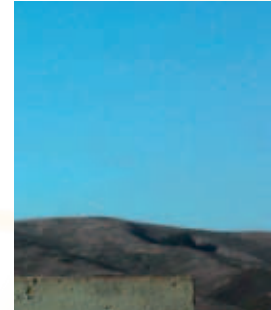
Video Installation

Das Bild zeigt zwei junge Frauen – eine Iranerin und eine Israeli – in einer kargen Landschaft, die einander zugewandt bewegungslos an einander lehnen. Mit ihren Körpern formen sie ein Dreieck, das sie über einen langen Zeitraum stabil halten, auch wenn ihre Körper vor Erschöpfung zu zittern beginnen. Das Bild der angespannten, von einander abhängigen Körper steht für zwischenmenschliche Konflikte und Abhängigkeiten im Allgemeinen, ebenso wie für die politischen Beziehungen zwischen Iran und Israel, die von Spannungen und gegenseitigen Abhängigkeiten geprägt sind.

Die Nationalitäten der zwei Künstlerinnen geben diesem interdisziplinären Projekt den Namen. **Maya Smira** aus Israel studierte zunächst mehrere Jahre in Tel Aviv, die Iranerin **Samira Hashemi** begann ihr Studium an der Birmingham City University. Am San Francisco Art Institute trafen die beiden schließlich zusammen. Ihre Arbeiten sind interdisziplinär geprägt und enthalten zahlreiche multimediale Elemente, viele Projekte beider Künstlerinnen waren bereits auf internationalen Festivals und Ausstellungen zu sehen.

Dienstag, 18. Oktober

**ab 18.00 Uhr
Theater Vorpommern, Foyer
(Eintritt frei)**



Dienstag, 18. Oktober

Florence Freitag

Berlin

HYDRA. VIDEO-CHOREOGRAPHIE

ab 18.00 Uhr

Theater Vorpommern, Foyer
(Eintritt frei)



Konzept und Regie: Florence Freitag
Kamera, Bearbeitung und Regie: Jonas Plank
Choreographie und Darstellung: Alexandre Munz
Music: Fabian Russ

HYDRA sucht seinen Weg durch die Stadt. HYDRA spielt mit dem was ist, was war und was sein kann. HYDRA ist die Natur, die die Stadt erobert und hingeht, wo Menschen nicht mehr hinkommen, weil sie den Weg vergessen haben. HYDRA ist auch der Mensch, der einen Ausweg sucht und ihn niemals findet. In diesem Film vereinigt sich der musikalische Körper mit dem technischen Körper der Stadt und dem des Tänzers in intensivem Tanz zu einer einzigartigen Choreographie.

Florence Freitag studierte zeitgenössischen Tanz am Conservatoire Nationale de Danse Le Mans sowie Film und audiovisuelle Medien u. a. an der Ruhr-Universität Bochum. HYDRA ist das zweite Video-Projekt aus einer dreiteiligen Kooperation mit dem Filmemacher Jonas Plank, dem Tänzer und Choreographen Alexandre Mund und dem Komponisten Fabian Russ.

Roni Chadash

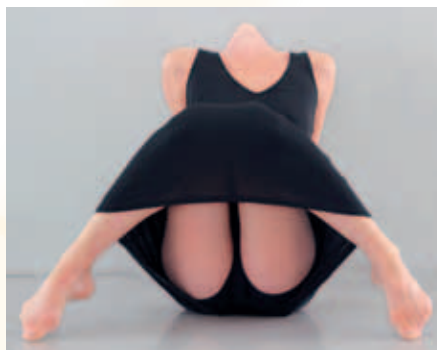
Israel

SPINELESS | NO-BODY | 4 ME.

Dienstag, 18. Oktober

ab 18.00 Uhr

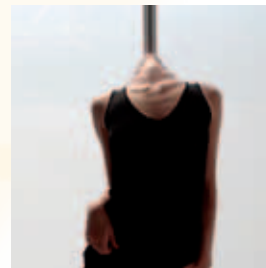
Theater Vorpommern, Foyer
(Eintritt frei)



3 kurze Video Choreographien

Die Videos von Roni Chadash sind geprägt von außergewöhnlichen Formen und einer etwas anderen Perspektive auf den menschlichen Körper: verwundernd, faszinierend und inspirierend. Durch das zeitlose, bewusst schlicht gehaltene Setting der Filme gewinnt das Publikum Raum für ganz eigene Interpretationen. Mit ihren drei sehr unterschiedlichen und doch ähnlichen Video Choreographien gastierte Roni Chadash bereits mehrfach auf internationalen Festivals u. a. in San Francisco, Wien und Pune. „4 me“ und „NO-body“ wurden im 1Day1Dance Magazine gezeigt.

Roni Chadash arbeitete als freischaffende Tänzerin mit vielen namhaften Choreographen zusammen, entwickelte parallel dazu eigene Choreographien u. a. für Musikvideos. Daneben unterrichtet sie Tanz im Raum Tel Aviv. Ihre Ausbildung absolvierte sie u. a. im Vertigo International Dance Program in Jerusalem. Heute ist Roni Chadash mit ihren Solostücken und Videos auf vielen internationalen Tanzfestivals zu Gast.



Dienstag, 18. Oktober

Sabine Molenaar
Niederlande
THAT'S IT – THE MOVIE.

ab 18.00 Uhr
Theater Vorpommern



Konzept und Regie: Sabine Molenaar und Lisa De Boeck
Darstellung und Choreographie: Sabine Molenaar
Kamera und Schnitt: Lisa De Boeck
Musik: Emilian Gatsov

Wo hören Träume auf und wo beginnt die Realität? Um diese zentrale Frage dreht sich das Stück „That's it – The Movie“ von Sabine Molenaar, in dem die Tänzerin durch die verschiedenen Schichten der Realität schweift, Albtraumlandschaften entflieht und sich der tief in unserer Seele versteckten Kreaturen annimmt. Nichts ist, wie es scheint. Immer stellt sich die Frage: Wo hören Träume auf und wo beginnt die Realität? Ein Traum, der Körper, Zeit und Raum verwandelt.

Geboren und aufgewachsen in den Niederlanden, studierte **Sabine Molenaar** an der „Amsterdamse Hogeschool voor de Kunsten“ zeitgenössischen Bühnentanz. Nach ihrem Abschluss war sie Mitbegründerin der Compagnie „Instant Collective“. Nach mehrjähriger Arbeit mit verschiedenen Ensembles, unter anderem „Peeping Tom“ in Brüssel, entwickelte sie 2012 ihr erstes Solo „That's it“, mit dem sie u.a. den ersten Preis beim ACT Festival in Bilbao gewann, und das die Vorlage für das gleichnamige Video ist.

MOUVOIR/Stephanie Thiersch
Köln
CORPS ÉTRANGERS-FREMDKÖRPER



Konzept/Inszenierung: Stephanie Thiersch | Tanz/Akrobatik/
Kreation: Fabien Almakiewicz, Mathieu Antajan, Tim Behren,
Florian Patschovsky, Valenti Rocamora i Torà | Choreografische
Assistenz: Viviana Escalé, Alexandra Naudet | Lichtdesign/
Technische Leitung: Niko Moddenborg | Bühnenbild: Fabien
Almakiewicz | Kostüme: Sabine Schneider | Dramaturgie: Anna
Vollrand | Sound/Komposition: Emmanuelle Gibello | Fotografie:
Martin Rottenkolber | Management: Béla Bisom/transmissions |
Produktionsleitung: Ines Disselbrede.

Der Boden der Tatsachen. Unsere aufgeklärte, (post-)moderne Gegenwart. Verlassen wir sie einfach. Richtung Himmel, Wildheit, Aberglauben. Hinter heutige Gewissheiten, die den Menschen klar von Tier, Pflanze, Ding zu unterscheiden wissen. Gefährlich? Vielleicht. Zeitgenössischer Tanz und Neuer Zirkus verbünden sich in „Corps Étrangers“ zu einem transnationalen Ensemble aus Tänzern, Akrobaten und Seilen, das sich zu immer neuen, hybriden Körperwesen zusammensetzt. Ein Spiel mit Bildern, Verkleidungen, physikalischen Kräften – Bedeutungen auf der Flucht.

Die ihres Kontexts beraubten Bewegungsbilder sind dabei nicht eindeutig zu entschlüsseln, changieren zwischen Ernst und Witz, Pathos und Banalität, Zitat und Vision.

Diese Veranstaltung wird ermöglicht durch das NATIONALE PERFORMANCE NETZ im Rahmen der Gastspielförderung Tanz aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie der Kultur- und Kunstministerien der Länder.

Dienstag, 18. Oktober

20.00 Uhr
Theater Vorpommern,
Großes Haus (14/9 €)
Dauer: 80 min

Eröffnungsabend



Gravitation wird zum Spielball, überwunden durch Kraft und Körperbeherrschung.

(Esther Boldt, tanz 12/2013)

Thierschs Choreographie ist bildstarke, brillant komponierte Anarchie. (...) Was bleibt übrig, wenn der Mensch die beengende Zivilisation abstreift? Kraft, Schwerelosigkeit. Und Freiheit.

(Renee Wieder, Rheinische Post)

npn nationales
performance
netz

Mittwoch, 19. Oktober

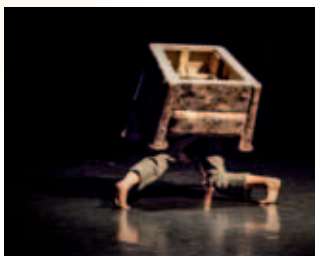
Lotte Müller
Deutschland
RELAXATION

20.00 Uhr St.Spiritus,
Saal (10/6 €)
Dauer: ca. 20 min



Von und mit Lotte Müller

Entspannung oder Aktion? Das ist die Frage. Lotte Müller verlegt diesen inneren Kampf in ein Wohnzimmer und macht ihn objektakrobatisch sichtbar. Ein harmloser alter Sessel wird dabei zum Spielball, ist Freund und Feind zugleich. Körper und Konflikt prallen auf den gewöhnlichen Gebrauchsgegenstand, der seinen ganz eigenen Kopf zu haben scheint. Bequem und unbequem – das liegt unheimlich nah beieinander in diesem Stück tragisch-komischer Momente.



Lotte Müller, ausgebildet in zeitgenössischem Tanz, Improvisation und Performance, tritt international auf Bühnen, Straßen und ortsspezifisch als Tänzerin/Performerin auf. Daneben arbeitet sie auch als Choreographin, Coach, Regisseurin und Dozentin in Weimar.

Joeri Dubbe
Niederlande
CHRONO-LOGY

Mittwoch, 19. Oktober

20.00 Uhr St.Spiritus,
Saal (10/6 €)
Dauer: ca. 35 min



Choreographie: Joeri Dubbe | Tanz: Carolina Mancuso, Joeri Dubbe | Musik: „Composition“ von Joeri Dubbe, „Chrono“ von Thijs Kaldenbach und Marvin Boven, „The Quarantine Zone“ von Gustavo Santaolalla, „End of the world“ von Skeeter Davis | Licht: Bas Vissers | Kostüme: Carlijn Petermeijer | Koproduktion von Korzo Productions und Joeri Dubbe.

Eine Frau durchlebt noch einmal ihre persönlichen Liebesgeschichten, die zu einer unwiderruflichen Trennung geführt haben. Sie gerät in eine Zeitschleife, ihre Realität verschiebt sich in eine Parallelwelt, in der die Geschichten so verlaufen, wie sie gehofft hatte. Die Vergangenheit bestimmt ihr gegenwärtiges Leben und der normale Lauf der Zeit bleibt stehen.

In „Chrono-logy“ beschäftigt sich Joeri Dubbe mit den komplexen Speichervorgängen von Erinnerungen. Wie sicher können wir sein, dass unsere Erinnerungen nicht vom Lauf der Zeit verzerrt wurden?

Der niederländische Choreograph **Joeri Dubbe** ist dafür bekannt, Welten zu erschaffen, in die Performer und Publikum tief eintauchen können. Geboren in Haarlem, konzentrierte er sich nach einer erfolgreichen Karriere als Tänzer beim Dutch National Ballet und dem Nederlands Dans Theater auf seine Arbeit als freier Choreograph. Neben eigenen Produktionen mit denen er international tourt und zu Festivals eingeladen wird, choreographiert er auch für andere Compagnien, u.a. Nederlands Dans Theatre, Scapino Ballet, Open Look Sint Petersburg, Codarts, OpenFLR, Artez. „Chrono-logy“ ist eine Adaption von Joeri Dubbes abendfüllendem Stück „Chrono“, das 2011 beim CaDance Festival Premiere hatte und mit mehreren Preisen ausgezeichnet wurde.



Donnerstag, 20. Oktober

Act 2 – Cie Catherine Dreyfus

Frankreich

MIRAVELLA [4+]

10.00 Uhr

Theater Vorpommern,
Großes Haus (10/6 €)

Dauer: ca. 50 min



Choreografie: Catherine Dreyfus in Zusammenarbeit mit den Tänzern | Assistentin: Mélodie Joinville | Tanz: Martin Grandperret, Gaétan Jamard, Catherine Dreyfus | Lichtdesign: Arnaud Poumarat | Musik: Stéphane Scott | Bühne: Marilynne Lafay | Kostüme: Anne Yarmola, Nathalie Saulnier | Technisches Management: François Blet, Arnaud Poumarat | Produktion: Maëlle Grange | Marketing: Christelle Dubuc

Jeder einzelne Zuschauer wird – mal sanft, mal lebhaft – von Rhythmus des Stücks getragen [...] Aus der Alchemie von Bewegung, Licht, Musik und Bühnenbild entsteht ein zutiefst poetisches Universum. Ein Stück das niemanden kalt lässt.

Douceur et transparence,
Les Dernières Nouvelles d'Alsace,
Februar 2015



„Miravella“ nimmt das Publikum mit in eine naive, ursprüngliche Welt, um das Tier in jedem einzelnen von uns zu erkunden. Am Beginn steht das Leben in seiner einfachsten Form: organisch, zellular. In fragilen Blasen nehmen die ersten Bewegungen Gestalt an. Schließlich verlassen die Körper ihre Kokons und das Tierreich ist geboren. Ein herrlicher Bilderreigen der tierischen Kuriositäten erwacht zum Leben: Unter Wasser lebende Organismen erschaffen ein Ballett von Licht, Seelöwen wiegen sich in Wellenwogen, Flügel flattern, Hähne kämpfen ... In diesem Stück ist der Tanz beschwingt, rhythmisch, bunt und lädt uns ein in eine surreale, poetische und fantasievolle Welt.

Catherine Dreyfus gründete ihre Company Act2 2008, nachdem sie als Tänzerin mit verschiedenen Choreographen zusammengearbeitet und an Projekten von Les Pas Nommés mitgewirkt hatte. Für Catherine Dreyfus ist Tanz ein Weg, um Gefühle und Gedanken zu transportieren. Ihr Ziel ist es, den Körper in Kontakt mit der physischen Umwelt zu bringen; das Design der Bühne spielt daher eine wichtige Rolle. Musikalität, Poesie und das Ungreifbare sind Zutaten ihres Universums, die auch ihre choreographischen Arbeiten prägen. Act2 bietet ein umfangreiches Programm u. a. mit Künstlern, offenen Proben, Workshops in Schulen, in Fachhochschulen der darstellenden Künste, für Familien sowie Fortbildungsveranstaltungen an.

Laura Keil/Ruslan Stepanov

Deutschland / Estland

IT'S LOOKING LIKE A CASTLE IF
YOU DON'T LOOK UP



Warum konkurrieren unsere Egos unentwegt miteinander? Warum versuchen wir häufig, uns anzupassen und Kompromisse zu finden? Wie kommt es, dass wir in Routine verfallen und wie können wir diese Tendenz vermeiden? In der Tanzperformance „It's looking like a castle if you don't look up“ untersuchen Laura Keil und Ruslan Stepanov die Beziehungen gemischter Paare ausgehend von ihren persönlichen Erfahrungen.

Mit dem Ziel eine gemeinsame Sprache zu finden, die kulturelle Unterschiede überwinden würde, entwickelten Laura Keil und Ruslan Stepanov ein eigenes Vokabular, das ihnen die Möglichkeit und Freiheit gibt, ganz sie selbst zu sein.

Laura Keil, Tänzerin/Choreographin aus Berlin, und **Ruslan Stepanov**, Tänzer/Choreograph aus Estland, waren von 2012 bis 2014 beide Mitglieder im Tanzensemble des Gerhart-Hauptmann-Theaters Görlitz, mit dem sie durch Deutschland, Israel, Polen und Tschechien tourten. Zuvor hatten beide bereits eigene Choreographien entwickelt, die mit Preisen ausgezeichnet wurden. Seit 2014 arbeiten Laura Keil und Ruslan Stepanov freischaffend in Deutschland und Estland. „It's looking like a castle if you don't look up“ ist ihre erste abendfüllende gemeinsame Arbeit und hatte im Oktober 2015 in Estland Premiere.

Donnerstag, 20. Oktober

20.00 Uhr

Theater Vorpommern,
Rubenowsaal (14/9 €)

Dauer: ca. 25 min



INSTITUT
FRANÇAIS



Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur M-V

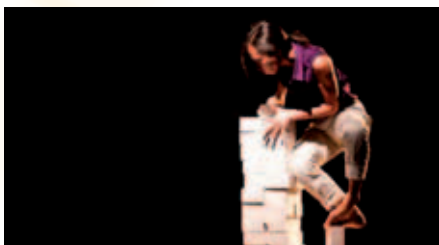
Donnerstag, 20. Oktober

Hyoung-Min Kim Süd-Korea GELBE LANDSCHAFTEN

20.00 Uhr

Theater Vorpommern,
Rubenowsaal (14/9 €)

Dauer: ca. 60 min



Konzept/Choreographie: Hyoung-Min Kim | Tanz: Fernando Pelliccioli | Dramaturgie: Thomas Schütt | Sound/Musik: Matfef Kuhlmeiy | Licht: Benjamin Schälke

Die koreanische Performerin und Tänzerin Hyoung-Min Kim untersucht in „Gelbe Landschaften“ Möglichkeiten, die Grenze zwischen Intimität und Öffentlichkeit zu überwinden, und schafft Szenen größter Verletzlichkeit. Gibt es Intimität ohne Öffentlichkeit? Ist nicht jede Öffentlichkeit in Wahrheit von der Sehnsucht nach Privatsphäre durchdrungen? Oder umgekehrt?

Die glaubhafte Vermittlung unserer tiefsten Gefühle ist nicht selten vom Scheitern bedroht; Intimität bleibt flüchtig. Hyoung-Min Kims Performance bewegt sich zwischen schonungsloser Offenheit und anmutiger Schönheit. Eine Herausforderung an alle, sich der Empfindsamkeit hinzugeben.

Hyoung-Min Kim studierte Tanz an der Korea National University of Arts, School of Dance. Seit 2002 choreographiert sie eigene Stücke, die sie bei Festivals in Deutschland, der Schweiz und Korea zeigt. „Gelbe Landschaften“ wurde 2014 in Korea als „Best Choreography of 2014“ ausgezeichnet.

In ihrer Langsamkeit liegt ihre Stärke. Begleitet von Geräuschen des Windes gleitet sie in minimalen Bewegungsabläufen von einer Position in eine andere. Das mutet an wie lockerer Schnee oder Dünensand, der vom Wind beständig, fast unmerklich umgebaut, neu geformt wird. Das bietet viel Gelegenheit für Assoziationen, Abschweifen der Gedanken. Der Zuschauer ist nicht direkt gefordert, sondern fast reduziert auf den Kern: das Zuschauen.

(Dresdner Kulturmagazin)

Philipp Caspari Berlin EX TEMPORE

Freitag, 21. Oktober

18.00 Uhr Galerie Schwarz
(Eintritt frei)

Dauer: ca. 25 min



Solo Performance mit Philipp Caspari

„Ex tempore“ ist Expression in Stimme, Bewegung und Zeichnung. Synästhetische Eindrücke, wie Farben und Formen geben Impulse, Bewegung und Klang fließen in einander, motivieren sich gegenseitig zu neuen Aktionen. Das Wechselspiel löst die Grenze zwischen zweidimensionaler Fläche und dreidimensionalem Raum auf. „Ex tempore“ ist ein stimmliches Spiel mit Lauten, verbunden mit impulsiven, spontanen Bewegungen und expressiver Zeichnung. Wann ist abstrakte Zeichnung ein Resultat von Bewegungen und wann ist sie choreographischer Code? Wann ist Stimme eine Folge von Bewegung und wann wird Zeichnung zur Notation für die Stimme?

Philipp Caspari ist Sänger (Countertenor), Tänzer, Performer, Gesangslehrer und Maler. Sein besonderes Interesse gilt der Arbeit im Musik- und Tanztheater und dem Spiel mit unterschiedlichen Disziplinen. Er entwickelt eigene Kurzstücke, Performances und Improvisationen, arbeitet aber auch mit Künstlern unterschiedlicher Genres zusammen. Nach einer Ausbildung zum Kirchenmaler studierte er Gesang am Mozarteum in Salzburg. Daneben widmete er sich weiterführenden Studien im zeitgenössischen Tanz. Seit 2005 lebt er in Berlin und arbeitet international.



Freitag, 21. Oktober

Company Chameleon Großbritannien BEAUTY OF THE BEAST

20.00 Uhr

Theater Vorpommern,
Großes Haus (14/9 €)

Dauer: ca. 60 min

Abschlussabend



Choreographie: Anthony Missen | Tanz: David Colley, Alexander Evens, Lee Clayden, Thomasin Gülgeç, Mbulelo Ndabeni Taylor Benjamin | Musik: Miguel Marin & Kevin Lennon, Johann Sebastian Bach, Wilson Simonal, Sizzla, Ocote Soul Sounds | Licht: Yaron Abulafia | Kostüme: Emma Bailey | Regie: Gemma Nixon | Produktion: John Slater.

Rage Against The Machine, Sportlichkeit, Schönheit und Bach. Dieses unvergessliche und viel gelobte Tanzstück von Company Chameleon bietet eine witzige, bewegende und subversive Perspektive auf Gruppendynamik unter Männern.

„Beauty Of The Beast“ begleitet eine Gruppe von Freunden in unterschiedlichen Situationen und legt nach und nach die vielen Gesichter der Männlichkeit frei – Kraft, Verletzlichkeit, Freundschaft und Feindseligkeit. Was passiert, wenn Zugehörigkeitsgefühl zu völliger Identifizierung mit der Gruppe wird? Teils schreiend komisch, teils dunkel und bedrohlich, hält dieses dicht gebaute Stück unserer Zeit einen Spiegel vor, ist sowohl gefühls- als auch gedanken-anregend.

Die Company Chameleon entstand, als sich Anthony Missen und Kevin Edward Turner Mitte der 90er Jahre im Trafford Youth Dance Centre trafen. Die beiden Jungs aus Manchester hatten den Ehrgeiz, den Tanz zum Beruf zu machen. Nach ihrer Ausbildung an der Northern School of Contemporary Dance tanzten sie bei vielen innovativen Compagnien auf der ganzen Welt und arbeiteten mit bekannten Choreographen. Als sie 2007 nach Manchester zurückkehrten, gründeten sie Company Chameleon und realisierten damit ein gemeinsames Ziel. Die Company Chameleon produziert inspirierende, eigene Tanztheaterproduktionen, mit denen sie durch Großbritannien und viele andere Länder touren.

Workshop mit Hyoung-Min Kim WAHRNEHMUNG UND BEWEGUNG

Die koreanische Tänzerin/Performerin **Hyoung-Min Kim** beschäftigt sich in ihren Stücken mit der Wahrnehmung ihrer Umgebung und dem Aufbau von Beziehungen zu sie umgebenden Räumen und Menschen. Genau darum geht es auch in ihrem Workshop: die Wahrnehmung der Umgebung bewusst zu erfahren und den Moment der Wahrnehmung als Mittel zum Aufbau von Beziehungen oder zur Flucht aus Beziehungen und Räumen zu entdecken. Welche Konsequenzen ergeben sich aus dem Moment der Wahrnehmung? Wie lässt er sich körperlich erfahren?

„Ich suche nach einem Mittel, mich mit „dem Anderen“ zu verbinden, eine Vorstellung von ihm/ihr zu bekommen und eine Beziehung aufzubauen. Ich benutze den Moment der Wahrnehmung als Anregung zur Interaktion mit anderen, aus der Zustände von Freiheit, Zwang, Berührbarkeit, Ablehnung und Liebe entstehen.“

Hyoung-Min Kim

Workshop mit Anthony Missen (Company Chameleon) ENERGIE & (GRUPPEN-) DYNAMIK



In diesem Workshop mit **Anthony Missen**, einem der Gründer und künstlerischen Leiter der Company Chameleon, dreht sich alles um die Themen von „Beauty Of The Beast“, des Abschlussstücks der TANZTENDENZEN 2016. TeilnehmerInnen erwartet eine dynamischer und energie-geladener Kurs im unverwechselbaren Stil der Company Chameleon. Die Einführung in Chameleon's spezifische Bewegungssprache lädt – unabhängig von Trainingslevel und Erfahrung mit zeitgenössischem Tanz – zur Entdeckung neuer Ausdrucksmöglichkeiten ein und lässt allen die Freiheit sich auf ihre Weise mit den Themen des Stückes zu beschäftigen.

Mitwoch, 19. Oktober

16.00 – 18.00 Uhr (8/6 €)
Theater Vorpommern,
Ballettsaal

Samstag, 22. Oktober

14.00 – 16.00 Uhr (8/6 €)
Theater Vorpommern,
Ballettsaal



*Company Chameleons
witzige und bängstige
Studie männlicher
Gruppenpsychologie
beginnt auf völlig
überraschende
Weise ...*

*... Anthony Missens
Choreographie bleibt fast
durchgehend auf dem
gleichen hohen Niveau.*

Judith Mackrell, The Guardian,
April 2015



Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur M-V

Gefördert vom Arts Council England

TANZ! UND DANACH?

Wir helfen kostenfrei und vertraulich.

noBody" von Sasha Waltz. Foto: Bernd Uhlig



Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

STIFTUNG TANZ
TRANSITION ZENTRUM DEUTSCHLAND



Stiftung TANZ - Transition Zentrum Deutschland

Kollwitzstraße 64 | 10435 Berlin | Tel: 030 - 32 667 141

info@stiftung-tanz.com | www.stiftung-tanz.com

Spendenkonto: Konto 064978000 | BLZ 10070000 | Deutsche Bank

Veranstalter: Hehebühne e. V., Theater Vorpommern GmbH, Soziokulturelles Zentrum St. Spiritus

Mit freundlicher Unterstützung des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Mecklenburg-Vorpommern, des Kulturamtes der Universitäts- und Hansestadt Greifswald, der Stiftung Sparkasse Vorpommern für Wissenschaft, Kultur, Sport und Gesellschaft, der LAG Soziokultur M-V, nationale performance netz, des Institut Français - Bureau du Théâtre et de la Danse/Berlin, Hôtel Galerie.

Kuratorium: Sabrina Sadowska, Renate Schönebeck, Brigitte Schöpf, Franziska Lütke
Management: Sabrina Sadowska

Organisatorische Mitarbeit: Franziska Lütke, Martin Schirbel | Technische Leitung: Thomas Haack
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Franziska Lütke

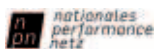
Redaktion, Texte und Übersetzung: Sabrina Sadowska, Franziska Lütke

Titelfoto: Martin Rottenkolber – Produktion: Corps Étrangers

Fotos: Act2: Hervé Boutet | Florence Freitag: Johannes Plank | Laura Keil + Ruslan Stepanov: Rünno Lahesoo |

Mouvoir: Martin Rottenkolber | Lotte Müller: Klaus Dilger | Philipp Caspari: Luca S. | Sabine Molenaar: Lisa de Boeck |
soweit nicht anders angegeben stammen die Fotos aus den Archiven der Künstler.

Gestaltung: Steffen Klaiber, grafikagentur.com | Herausgeber: Hehebühne e. V.



Kultur partner

